

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

77 (4.7.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts rei in's Haus geliefert nur 1 M 50 A.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingeschaltten Zeile oder deren Raum 10 A. Reklamen werden mit 20 A die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. Juni. Der landständische Ausschuss hält heute und morgen seine Sitzungen zur Entgegennahme der Berichte. Auch die Lage der Eisenbahneinnahmen soll im vergangenen Jahre eine unter den gegebenen Verhältnissen befriedigende gewesen sein. Das Mitglied des Ausschusses, Kommerzienrat Sander von Lahr, der durch den Tod eines Sohnes in Trauer versetzt ist, wohnt den Sitzungen nicht an.

St. Blasien, 1. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin sind soeben wieder unter brausendem Jubel der Bevölkerung hier angekommen und haben im Hotel und Kurhaus St. Blasien wie voriges Jahr Wohnung genommen.

Im Großherzogtum Hessen haben die Antisemiten die Wahlkreise Gießen und Lauterbach behauptet, den Odenwaldkreis Erbach dazu erobert. In diesen Wahlkreisen standen Antisemiten und Nationalliberale zur Stichwahl und die Entscheidung lag in erster Linie bei den Freisinnigen. Es ist nun, so bemerkt die Nat.-lib. Corr., nachweisbar festzustellen, daß in diesen Wahlkreisen die Freisinnigen für die antisemitischen Kandidaten eingetreten sind und die Nationalliberalen niedergestimmt haben. Erst gründeten sie Vereine zur Abwehr des Antisemitismus und entrüsteten sich bei jeder Gelegenheit über die Judenhetze, die „Schmach des Jahrhunderts“, und dann laufen sie mit antisemitischen Stimmzetteln zur Bekämpfung einer liberalen Partei zur Wahlurne! Kann die Verblendung, der fanatische Parteihass, die vollendete Unvernunft noch ungeheuerlichere und fragenhaftere Gestalten annehmen?

Pirmasens, 29. Juni. Im ganzen sind bis-

her 60 Personen verhaftet worden. Der Erste Staatsanwalt von Zweibrücken ist hier eingetroffen.

München, 1. Juli. Die Vierte Münchener Jahreskunstausstellung im Glaspalast eröffnete der Prinzregent heute nach kurzem Cercle im Vestibule mit allen Prinzen und Prinzessinnen und der Kunstjury durch einem Rundgang, unter Führung des Ausschusses durch sämtliche Ausstellungssäle. Er drückte seine vollste Befriedigung aus über diese reichhaltigste und inhaltlich bedeutendste Ausstellung, worin alle Kunstmittelpunkte Deutschlands und des Gesamtauslandes, wie alle Kunstströmungen würdigst vertreten seien.

Berlin, 29. Juni. Nunmehr sind alle 397 Wahlen bekannt, und zwar 75 Konservative, 23 Reichspartei, 53 Nationalliberale, 14 frei. Vereinigung, 24 freisinnige Volkspartei, 11 süddeutsche Volkspartei, 96 Zentrum, 3 bayr. Bauernbund, 7 Welfen, 19 Polen, 1 Däne, 10 Elsässer (Protestler), 17 Antisemiten und 44 Sozialdemokraten.

— 30. Juni. Die Eröffnung des Reichstages findet, wie der Reichskanzler heute bekannt macht, nächsten Dienstag um 12 Uhr im „Weißen Saale“ des Schlosses statt. Für den Abend sind bereits einige Fraktionsitzungen angesetzt; zu der des Zentrums ladet Graf Humpesch ein.

— 1. Juli. Dem Bundesrate ist eine Berechnung über die einmaligen und dauernden Ausgaben der neuen Militärvorlage zugegangen.

Hamburg, 1. Juli. In einer gestrigen sozialdemokratischen Parteiversammlung wurde beschlossen, daß Debel die Wahl in Straßburg annehmen solle. Bei der erforderlich werdenden Neuwahl in Hamburg soll der in seinem bisherigen Kreis durch-

gefallene Mollenbuhr als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt werden.

### Ausland.

Paris, 30. Juni. Gestern Abend kam es auf dem äußeren Boulevard infolge des Rutscher-auslandes zu ernstlichen Ruhestörungen. Die neu angestellten Rutscher wurden nämlich bei der Fahrt nach den Wagendepots mißhandelt und ihre Wagen wurden zertrümmert.

London, 29. Juni. Admiral Sir Michael Culme-Seymour ist zum Chef des Mittelmeergeschwaders an Stelle des verstorbenen Sir George Tryon ernannt worden. — Kapitän Bourke, als ältester überlebender Offizier der „Victoria“, wird sofort in Malta vor das Kriegsgericht gestellt werden.

— 30. Juni. Das Bureau Reuter meldet aus Malta, daß heute die Kreuzer Edgar und Phaeton mit den Überlebenden von der Besatzung der Victoria dort eintrafen. Es sind dies 27 Offiziere und 267 Mann. Diese Augenzeugen der Katastrophe berichten, daß die Victoria binnen 5 Minuten gesunken ist, obwohl sofort das Signal zum Schließen der Schotten gegeben worden ist. Von Tryon ist keine Spur mehr nach dem Untergang des Schiffes entdeckt worden.

London, 30. Juni. Die Firma Merral und Söhne in Howard, eine der größten Wollstofffabriken Englands, kündigte kürzlich ihren Webern eine Lohnherabsetzung von 10–15% an. Etwa 800 Arbeiter widersprachen, worauf die Fabrik drei Spinnereien schloß. Gegen 4000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

Rom, 29. Juni. Die Agencia Stefani ist in der Lage, die absichtlich verbreitete Nachricht

### Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

1.

Totenbleich eilte Wolfgang ans Fenster, unter welchem soeben eine geschlossene Droschke vorfuhr. Eine Dame sprang heraus, noch Gestalt und Kleidung Wolfgang völlig unbekannt; ehe sie das Haus betrat, warf sie einen Blick herauf, wie man ein fremdes Haus zu wußern pflegt, in welchem man sich irgend einer Mission zu erledigen hat. Wolfgang eilte ihr entgegen und traf sie auf der Treppe. Er wußte in diesem Augenblicke nicht, wie die Dame ausah, ob sie alt oder jung sei; er sah nur ein fremdes Antlitz vor sich, auf dem sich eine ernste Teilnahme ausdrückte.

„Sie bringen mir eine tote Mutter!“ rief Wolfgang nahezu fassungslös.

Ueber die Fremde flog ein Ausdruck des Widerpruchs, dem Wolfgang kaum zu glauben wagte. „Beruhigen Sie sich,“ fügte sie rasch hinzu. „Ihre Mutter lebt!“

Der junge Student atmete tief auf. Das erste Wort, welches diese fremden Lippen gesprochen, war ein erlösendes, und wenn es auch immerhin eine Unglückspost war, die er noch zu vernehmen

hatte, so erschien ihm die Fremde in diesem Augenblicke doch wie ein Engel. Nie wieder vergaß er den Moment, wo sich sein dankerfüllter Blick auf das jugendliche Antlitz richtete, um welches sich schwarze Locken schlängeln; nie mehr den Strahl aus den großen, zündenden schwarzen Augen, der ihm wie ein in Flammenschrift geschriebener Trost erschien. Es war nur ein flüchtiger Augenblick, aber welchen die Besorgnis um die Mutter rasch wieder die Oberhand gewann. Sie war, wie Wolfgang jetzt erfuhr, auf der Straße umgefallen, und obwohl sie sich nicht bewegen konnte, so hatte sie doch soviel zu sprechen vermocht, um der Fremden ihre Wohnung bezeichnen zu können.

Wolfgang war mit wenigen Sprüngen die Treppe hinab und eilte auf die wartende Droschke zu, in der sich die erkrankte Mutter befand. Mit schwacher Stimme suchte ihn die Regungslose zu beruhigen. Er nahm sie, wie ein Kind, in seine kräftigen Arme und trug sie hinauf in ihr Schlafzimmer. Während die Fremde die hilfreiche Danksagung leistete, wollte Wolfgang zum Arzte springen, da Niemand von der Dienerschaft anwesend war.

„Ich habe bereits unterwegs mehrere Personen nach Ärzten ausgeschickt und diese hierher bestellt,“ sagte das Fräulein und kaum hatte sie den Satz vollendet, als auch schon ein Wolfgang bekannter

Mediziner erschien. Er untersuchte die Kranke und konstatierte einen Schlaganfall, der allerdings eine Lähmung der Füße im Gefolge habe, aber nicht lebensgefährlich sei. Als der Arzt, nachdem er die nötigen Verordnungen getroffen, sich wieder entfernt hatte, sah Wolfgang die gesamte weibliche Dienerschaft um das mitterliche Krankenbett versammelt, aber nach der jungen Fremden suchte kein Auge vergebens. Sie mochte mit seinem Takte herausgeföhlt haben, daß ihre weitere Hilfe überflüssig sei und die fernere Gegenwart einer fremden Person unter den obwaltenden Umständen lästig werden könne. Unbemerkt war sie verschwunden. Es war Wolfgang peinlich, daß sie geschieden war, ohne auch nur ein Wort des Dankes für den der Mutter so thatkräftig geleisteten Samariterdienst von ihm empfangen zu haben. Niemand von der Dienerschaft kannte sie; die Mutter erinnerte sich kaum noch ihres Aussehens; vergebens blieben Wolfgang's Nachforschungen. Nach ihrer eleganten Kleidung und ihren feinen Manieren zu schließen, gehörte sie offenbar den höheren Ständen an. Aber so weit auch Wolfgang und seiner Mutter Bekanntschaften in diesen Kreisen reichten, so wußte man doch innerhalb derselben von keiner Persönlichkeit, auf welche sich das Aeußere der jungen Dame hätte zurückführen lassen, und da eine Erscheinung

von einer Kündigung der lateinischen Münzkonvention als durchaus unbegründet zu bezeichnen.

Sevilla, 30. Juni. Die Polizei verhaftete einen Anarchisten und einen ehemaligen Karlisten-Offizier; beide stehen im Verdacht, die jüngsten Dynamit-Attentate veranlaßt zu haben.

Alexandria, 30. Juni. Aus Mekka werden von den beiden letzten Tagen 650 Cholerafälle gemeldet.

Newyork, 30. Juni. Nach einer Meldung der Times beschlossen die Besitzer von Minen und Schmelzöfen in Colorado in gemeinsamer Versammlung einstimmig, alle Minen zu schließen. Etwa 30000 Arbeiter verlieren dadurch ihre Beschäftigung.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 3. Juli. An den letztverflohenen Tagen fanden hier mehrfache Abschiedsfeiern statt. Die erste galt am Freitag Abend dem scheidenden Herrn Stadtvicar Walthert, welcher heute zum Antritt seiner neuen Amtsstelle in Reppelbach A. Emmendingen sich rüstet, und um den am genannten Abend im „Bären“ sich ein engerer Freundeskreis nochmals versammelt hatte. Im gestrigen Vormittagsgottesdienst hielt der sehr beliebte und tüchtige Geistliche seine Abschiedspredigt, welche die sehr zahlreich versammelte Gemeinde sichtlich ergriff. Am Samstag Abend fand sich sodann in der R. r'schen Bierbrauerei ebenfalls ein engerer Kreis von Beamten und andern Herren ein, um mit dem von hier und zugleich aus seiner amtlichen Wirklichkeit scheidenden Herrn pens. Amtsregistrator Friedrich vor seinem Abgang an seinen Ruheort Heidelberg noch einige gemütliche Stunden zu verleben. Zu dem gleichen Zwecke versammelte sich am Freitag Abend die „Freitagsgesellschaft“ im „Schwanen“ und am Samstag der „Viederkrantz“ im „Löwen“ um das von hier nach Heidelberg überfiedelnde Mitglied, Herrn Buchhalter Karl Neuer. In sämtlichen Feierlichkeiten herrschte der denkbar gemütliche Geist, schöne Gesamt- und Chorlieder erklangen und heiteren Gesprächs wurden gehalten und schwingvolle Reden gehalten, in welchen neben dem herzlichen Bedauern um den Verlust der scheidenden die innigsten Wünsche für das fernere Wohlergehen derselben bezw. ihrer Familien sich kundgaben und die vortrefflichen Geistes- und Herzens Eigenschaften, sowie ihre Verdienste im beruflichen und geselligen Leben gefeiert wurde. Sämtliche Herren nehmen das schöne Bewußtsein mit sich, daß edle Liebe und Freundschaft sie auf ihrem Abschiedsgang geleitet und daß ihnen ein warmes, dankbares Andenken hier gesichert bleibt. Möge es ihnen allen und zutreffenden Falles ihren wertigen Angehörigen stets wohlergehen, und mögen dann auch sie ihre alte Heimatstätte Sinsheim in freundlicher Erinnerung behalten!

\* Sinsheim, 3. Juli. Der Buchdruckerverband „Typographia“ von Heidelberg erfreute uns, wie schon des öfteren seit einer Reihe von Jahren, auch gestern wieder mit seinem wertigen Besuche, um, einer alten schönen Sitte gemäß, den Namensstag des großen Altmeisters der Buchdruckerkunst,

Johannes Guttenberg, zu feiern. In der zu diesem Zwecke gerade wie geschaffenen Gartenhalle des Herrn Steubing zur „Post“ nahmen die Teilnehmer, in der Zahl von nahezu 40 Mann, ein solennes Mittagsmahl ein, gewürzt durch heitere und ernste Reden und Gesänge, welchen sich nach aufgehobener Tafel wieder gemeinschaftlich gesungene Kommerklieder und hübsche Doppelquartette anschlossen. Nachdem vor dem Ausbruch noch in trefflicher Rede der vorzüglichen Bewirtung und kulantem Bedienung seitens des Gastgebers dankbar gedacht worden war, begaben sich die Herren um 1/5 Uhr in den R. r'schen Biergarten, wo beim Genuße manchen Kruges frischen Münchener Bräues die gemütliche Unterhaltung sich fortsetzte, bis endlich auch da die Scheidestunde heranrückte. Kurz vor Anfuhr des letzten abwärts gehenden Zuges versammelte man sich am Bahnhof, wo noch herzliche Worte des Abschieds zwischen unsern wertigen Gästen und der hiesigen Kollegenchaft ausgetauscht wurden. Als bald entfuhr das Dampflok die Herren den Zurückbleibenden und hoffen wir, daß alle wohlbehalten in Heidelberg angelangt sind.

\* Sinsheim, 2. Juli. Das Gewitter, welches vor einigen Tagen über unsere Gemarkung hinwegzog, aber nur wenig Regen brachte, hat, wie man uns mitteilt, in einigen Orten bei Heidelberg arg gehaust. Ramentlich sollen die massenhaft fallenden Schloßen und der gleichzeitig einsetzende Sturm großen Schaden an Bäumen und Feldfrüchten angerichtet haben. In Gaiberg lagen die abgeschlagenen Kirichen haufenweis da. Der Blitz soll dabei einigemal in Ort eingeschlagen haben, glücklicherweise ohne besonderen Schaden zu verurachen; ebenso kamen zwei Personen von dort, welche an verschiedenen Plätzen Schutz vor dem Gewitter suchten und vom Blitz gestreift wurden, noch ziemlich gut davon. Am gleichen Abend hat ein fürchterliches Hagelwetter in der Gemarkung Dörsbach bei Oberkirch an den Feldfrüchten und Weinstöcken großen Schaden angerichtet. Aus vielen Teilen Württembergs werden ähnliche Katastrophen, mit bedeutenden Verheerungen im Gefolge, gemeldet. Leider sind weitaus die meisten der Geschädigten nicht in der Hagelversicherung.

-r. Pilebach, 30. Juni. In Bezug auf die Ausführungen Ihres hiesigen Korrespondenten (S) vom 27. Juni möchten wir gemäß dem Grundsatz: „Es möge auch der andere Teil gehört werden“, an diesen Korrespondenten kurz einige Fragen stellen. Wann ist vom „hiesigen Generalagitor“ „bodenlos gehebt“ worden? Wurde nicht selbst in diesem Blatte in Bezug auf die größte Wahlversammlung in Sinsheim, die der „Generalagitor“ präsiidierte, unumwunden der noble Ton zugegeben, der auf derselben geherricht hat? So aber hat es der „Generalagitor“ auf allen Versammlungen gehalten. Sollte es der Herr Korrespondent schon für Verhezung halten, daß von unserer Seite überhaupt auch etwas geschast wird, sollte es in seinen Augen schon Verhezung sein, wenn die Katholiken den Mann ihres Vertrauens wählen? Wenn unsere Gegner Wahlversammlungen abhalten, so hat von unserer Seite doch wahrlich niemand etwas dagegen. Sie haben das Recht dazu. Das gleiche Recht beanspruchen wir aber auch! Wir

sind so gut Staatsbürger mit genau denselben Rechten wie andere. Es gehört schon etwas dazu, die Ausübung dieses Rechtes für „bodenlose Verhezung“ auszugeben. Ist sodann der Schlußsatz der betreff. Korrespondenz nicht eine Verhezung der allerschlimmsten Art? Wir hätten es wahrlich nicht für möglich gehalten zu solchen anzuraten gegenüber derer, die anderer politischer Ansicht sind.

— Vor wenigen Tagen fiel der 15jährige Sohn des Feldhüters Böß in Eppingen beim scherzweisen Ringen mit einem Knaben derart auf einen Pfahl, daß innere Körperteile verletzt wurden, infolge dessen er nach einigen Tagen starb.

— Der Bürger und Holzwarenarbeiter Karl Reibig in Neunkirchen hatte dieser Tage das Unglück, beim Kirichenbrechen vom Baum herabzufallen, wobei er sich schwere innerliche Verletzungen zuzog, denen er nach kaum eintägigem Leiden erlag.

— Der großartige Schmuckdiebstahl, der vor einiger Zeit bei einer in Heidelberg weilenden russischen Dame ausgeführt und in aller Welt bekannt wurde, ist nunmehr entdeckt. Die Gegenstände, die einen Wert von 75000 Mark repräsentieren, wurden von einer Köchin Namens Marie Erb, die in einer Villa in Handjuchshaus bedienstet war, ausgeführt. Nachdem der Verdacht auf die Genannte fiel, wurden inwischen weitere Nachforschungen angestellt und so gelang es einem Heidelberger Criminalbeamten, der Täterin in Langenbeutlingen, Amts Dehringen, habhaft zu werden. Ein größerer Teil der gestohlenen Gegenstände konnte somit wieder beigebracht werden.

— Am 29. Juni brach in dem Anwesen des Kunstmüllers Frank (sog. Brückenmühle) in Bruchsal auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches, genährt durch die in der Mühle vorhandenen Frucht- und Mehlvorräte, das ganze Anwesen zerstörte.

— Steueroberrichter Kuhn in Karlsruhe, welcher schon längere Zeit wegen Unterschlagung im Amt und Urfundenfälschung im neuen Amtsfängnis daselbst in Untersuchungshaft war und demnächst vor dem Schwurgericht zur Aburteilung kommen sollte, hat sich in seiner Zelle erhängt.

— In Zell i. W. hatte eine ältere Frau tüchtig Kirichen gegessen und darnach Wasser getrunken, worauf sie plötzlich umsohl wurde und ganz rasch starb. Ebenso büßte in Karlsruhe ein Gymnasiast das Leben ein, welcher beim Genuß von Kirichen die Steine mitverschluckt haben soll.

— In einem Garten bei Rierstein befinden sich schon reife Trauben, was um diese Zeit seit Menschengedenken noch nicht vorgekommen ist.

— Das Schwurgericht Ellwangen verurteilte den 31jährigen Kutscher Barth von Königsbrunn, der dem Bauern Fischer gelauert, ihn niedergeschossen und ihm 550 Mark geraubt, wegen Raubmordes zum Tode.

— Es wurden in Nürnberg 2 seit 8 Tagen abgängige Unteroffiziere und 1 Gemeiner vom dortigen Infanterieregiment erschossen aufgefunden. Sie hatten Dienstgewehre mitgenommen.

von so fremdartig fesselndem Reiz, von so entschienen südländischem Gepräge unmöglich hätte im Verborgenen bleiben können, wenn sie den höheren Familienkreisen der Stadt angehörte, so blieb nur die Annahme übrig, daß ihre Anwesenheit wohl eine vorübergehende gewesen sei. Wolfgang konnte an die Fremde nicht denken, ohne ein geheimes Weh im Herzen zu fühlen. Er meinte, es sei das beschämende Gefühl, so tief in ihrer Schuld zu stehen und doch keine Hoffnung zu haben, ihr jemals danken zu können. Die Erinnerung an Jemanden, dessen Bekanntschaft sich an ein für uns schmerzliches Ereignis knüpft, ist gewöhnlich keine freundliche; für Wolfgang aber war der schwere Augenblick verklärt durch die thatkräftige Hilfe, welche die Fremde der Mutter bei ihrem ernstigen Anfall geleistet hatte und durch ihr erstes beruhigendes Wort, womit ein schwerer Alp von seinem Herzen genommen wurde. In seiner Anschauung stellte sie sich nicht als die Ueberbringerin einer Unglücksnachricht dar, sondern als ein tröstender Engel, der ihm den bitteren Augenblick verführte und als solcher schwebte sie stets vor seinem Auge und beschäftigte seine Gedanken fort und fort, während Wochen und Monate verchwanden.

Die Kunst der Aerzte vermochte gegen Frau

Ritters Fußlähmung nichts auszurichten. Man riet ihr endlich den Gebrauch einer Heilquelle. Daher reiste sie nach einem Kurorte und Wolfgang begleitete sie. Als er die Mutter gut untergebracht und in einer ihr zusagenden Gesellschaft sah, reiste er zurück. Wenn er einen kleinen Umweg nicht scheute, so hatte er die Wahl zwischen zwei Routen, von welchen die weitere über die Residenz führte. Wolfgang war zwar während seiner Ferien schon vielfach auf Reisen gewesen, er hatte die Schweiz, Italien und Griechenland besucht, aber die Residenz nur ein paar Mal gesehen und das war schon lange her. Jetzt wollte er die Gelegenheit benutzen, seine flüchtige Bekanntschaft mit der Hauptstadt zu erneuern und zugleich einem dort wohnenden Vetter einen Besuch machen. Es war der Sohn von Frau Ritters verstorbener Stiefschwester und der einzige Verwandte, von dessen Existenz Wolfgang und seine Mutter Kenntnis hatten. Der Vetter, Franz Rabeling, lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen und fühlte sich im Bewußtsein seiner Unbedeutendheit durch die ihm von dem reichen Verwandten erzeigte Ehre nicht wenig geschmeichelt und gehoben.

So beschränkt die Räumlichkeit seines uralten, baufälligen Hauses waren, das nur zwei Fenster Front besaß, so ließ er es sich doch nicht nehmen,

seinen vornehmen Besuch bei sich zu beherbergen, dessen Generosität ihm ohnehin gute Lage bereitete.

Noch unverheiratet und um einige Jahre älter als Wolfgang, hatte Rabeling den erlernten Apothekerberuf aufgegeben und ein Droguengeschäft begonnen, um eine selbständige Existenz führen zu können. Er sann Tag und Nacht, wie er es anfangen sollte, um das Geschäft in die Höhe zu bringen. Wo ein neuer Gewinn versprechender Handelsartikel auftauchte, da griff er zu, und so kam es, daß seine Praxis sich nicht nur auf die üblichen Droguenwaren erstreckte, sondern auch Haarfärbe-, Parfumerie- und eine Menge anderer Geheimmittel in ihr Bereich zog, die seinem Geschäft einen etwas schwindelhaften Anstrich gaben.

(Fortsetzung folgt.)

— (Etwas viel.) Eine Dame erzählt in einer Gesellschaft, daß sie sich mit ihrem Manne gezankt und daß sie zur Erinnerung an diesen ersten Streit ein Bäumchen gepflanzt habe. — Das ist ja eine ganz tolle Idee, küßte eine andere ihrem Manne zu, hätten wir dies nur auch gethan, so könnten wir jetzt einen schönen Wald haben.

— (Der schlaue Wirt.) Gast: „Aber sagen Sie, Wirt — das hier soll Renntierbraten sein, wie Sie anfündigen? Ich hege die harte Vermutung, es ist gewöhnliches Pferdefleisch!“ — Wirt: „Aber, Euer Gnaden, ist denn's Pferd kein Renntier?“

Ein Ackermann von Schiltigheim wollte vorige Woche zwei junge Pferdchen, die er nicht mehr ernähren konnte, ertränken. Eine barmherzige Seele trat noch rechtzeitig ein und kaufte die beiden Tiere für 4 Mark!

In Ingersheim bei Colmar brannte ein Haus ab, wobei zwei Männer in den Flammen umkamen.

Ein hübscher Wahlzettel hat sich, wie man der „Rhein.-Westf. Ztg.“ schreibt, im Wahlbezirk Niederbarnim zu Neu-Weißensee in der Urne vorgefunden. Derselbe trug folgendes Gedicht:

„Ich wählt' einen Kandidaten,  
Einen Besser'n find ich nit,  
Der sitzt in Friedrichsruhe,  
Von spät bis in die Frühe,  
Doch der thut nicht mehr mit.

Da ich ihn kann nimmer wählen,  
All-Deutschlands strahlend Licht,  
Den Heros mit 3 Haaren,  
Den Hüter in Gefahren,  
So wählt' ich lieber — nicht.“

In Hoheneben ist ein Fall von Blutvergiftung vorgekommen, der einer zahlreichen Familie die Mutter entriß. Die Frau hatte sich beim Scheuern des Fußbodens einen Holzsplitter in den Finger getrieben, wodurch eine Blutvergiftung entstanden ist, die den Tod der Frau herbeiführt hat.

Bei Schlatt im Kanton Thurgau fand man am Freitag die Leiche eines Mannes, noch blutend und mit Rasen bedeckt. Von dem Mörder fehlt bis jetzt jede Spur.

In Rosenberg (Südböhmen) wurde der Bauer Ballinger samt Gattin wegen fünffachen Giftmordes, begangen an seinen Schwiegereltern, zwei Schwägerinnen und Schwager, verhaftet.

In der Nähe von Herkulesbad (Kurort in Ungarn) überfielen 14 rumänische Räuber den Gastwirt, ermordeten den Oberkellner und zwangen den Wirt, ihm den Revolver auf die Brust legend, 1300 Gld. bares Geld und Juwelen im Werte von mehreren Tausend Gulden herauszugeben. Die fliehenden Dienstleute wurden mit Schüssen verfolgt und einige mit dem Gewehrkolben niedergeschlagen.

In Mondosia (Nord-Italien) hat ein Mann seine Eltern, zwei Brüder und zwei Schwestern umgebracht und ist dann, mit einem falschen Paß versehen, nach dem Ausland geflohen.

Das größte Geschäft der Welt. Aus Chicago wird geschrieben: „Unsere Stadt ist der Sitz des größten Geschäfts der Welt. Es

wird das Niemand zu bestreiten wagen, der den nachstehenden Ausweis von Armour und Cie. für das am 1. April 1893 endende Jahr liest. In diesem Jahre schlachtete die Firma 1750 000 Schweine, 1800 000 Stück Rindvieh und 625 000 Schafe, und ihre Verkäufe beliefen sich auf 102 000 000 Dollars. Sie beschäftigte 11 000 Leute, denen sie zusammen 5 500 000 Doll. Löhne zahlte. Zur Fortschaffung ihrer Erzeugnisse an Schinken, Speck, Schmalz etc. waren 4000 Eisenbahnwagen und 700 Pferde in fortwährendem Betrieb. Außerdem beschäftigte sie noch 750 Mann in ihrer Leimfabrik, welche 12 000 000 Pfd. Leim erzeugt.

Bei dem Sturm, von welchem der Staat Kansas heimgesucht wurde, kamen drei Personen um. Ein aus Holz errichtetes Schulhaus wurde 250 Yards weit geschleudert.

Schöne Sonntage! Ueber „Sonntagsruhe und -freude“ sagte neulich Gymnasialdirektor Dr. Goebel in einem zu Bochum gehaltenen Vortrage: „Das Familienleben muß am Sonntage eine ganz besondere Weihe erfahren. Was die Woche über getrennt seinem Berufe, seiner Arbeit nachgeht, das muß der Sonntag sammeln und vereinigen; er muß die Bande der Liebe fester um die einzelnen Familienglieder knüpfen und um die, welche im Banne der Familie leben. Neue Ziele zeigten für die Sonntagsheiligung in den Städten und für rechte Anwendung der Sonntagsruhe folgende allseitig angenommene Thesen: 1. Die gesetzlich eingeführte Sonntagsruhe macht die Einrichtung von Volksheimen mit Haus und Garten erforderlich, wo das Volk sich an Sonntagen körperliche und seelische Erholung suchen kann. 2. Diese Erholungen müssen an christliche Sitte gebunden sein. 3. Es ist Pflicht der gebildeten Klassen, — das ist besonders wichtig! — diese Bestrebungen durch ihre Mitwirkung zu unterstützen. 4. Es muß dahin gewirkt werden, daß die gesetzliche Sonntagsruhe auch auf die Schenkwirtschaften und das Verkehrsweisen ausgedehnt werden.“

Ein Pfarrer fragte einmal einen Schneidermeister aus seiner Gemeinde, warum er nicht zu Gottes Tische gehe. Derselbe antwortete: „Zum Nachtmahl würde ich gern gehen, aber vorher in der Beichte sprechen zu müssen: Ich armer Sünder — nein, lieber Herr Pfarrer, das kommt mir zu schlecht vor.“ „Das haben Sie auch nicht nötig“, erwiderte der Geistliche; sagen Sie nur: „Ich hochmütiger Schneider.“

Gegen Wundsein der Füße. Man bade des Abends vor dem Schlafengehen die Füße in nicht zu kaltem Wasser, reibe sie hübsch trocken ab und bestreiche sie alsdann mit saurem Rahm (Sahne). Nachdem man die so behandelten Füße mit leinenen Lappen eingehüllt hat, ziehe man Strümpfe darüber. Auch bei Wundsein der Hände und bei sogenannten Schrunden ist der saure Rahm anzuwenden.

+ Das billigste und reichhaltigste Modenblatt größten Stils ist augenblicklich die ihren Namen mit Recht verdienende „Große Modenwelt“. Keine schablonenhaften und steifen Modepuppen, sondern von ersten Künstlern ausgeführte Moden-Gemälde erfreuen das Auge. Jede Nummer des in größtem Format erscheinenden Blattes ist mit doppelseitigem Schnittmusterbogen monatlich zweimal ausgestattet. Der Wäsche, dem Fuß und den Handarbeiten ist gleichfalls ein großer Platz eingeräumt, jeden Monat liegt außerdem eine vierseitige Extra-Handarbeiten-Beilage mit naturgroßen Ausführungen und ein vorzüglich ausgeführtes Moden-Colorit bei. Mit jeder Nummer der „Großen Modenwelt“ erscheint ferner ein von ersten Schriftstellern bedientes Unterhaltungsblatt. Man verlange Probenummern, die von jeder Buchhandlung und von der „Deutschen Verlagsgesellschaft Dr. Ruffat u. Co.“, Berlin W., Magdeburgerplatz 5, gratis zu beziehen sind. Abonnements auf die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bigette, pro Quartal Mk. 1.—, werden bei erwähntem Verlage entgegengenommen. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man ausdrücklich die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bigette zum Abonnements-Preis von Mk. 1.— vierteljährlich.

### Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
5. Juli. Abwechselnd, ziemlich kühl, starker Wind.  
6. Juli. Abwechselnd, rauher, lebhafter Wind. Strichweise Gewitter.

Bruchsal. (Marktbericht vom 1. Juli 1893.)  
Weizen 100 Kilo 18.—. Kernen 19.—. Spelz, ungeschält 14.50, Roggen 16.—, Gerste —, Weischlorn 13.50  
Milchfrucht 15.—, Hafer 19.—, Heu 14.50 Butter 1 Kilo 2.30, Eier 10 Stück 60, Kartoffel 100 Kilo) 0.—  
Milchschweine d. Paar 15—21, Läuferchweine d. Stück —.—  
Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 177 Milchschweine und 0 Läuferchweine angetrieben.

### Abonnements-Erneuerung!

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate Juli, August und September können fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

### Bekanntmachung.

Die Förderung der Pferdezuucht hier die Prämierung von Zuchstuten und die Erteilung von Freideck-scheinen betr.

Nr. 13251. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden mit Bezug auf unsere Bekanntmachung von 22. v. Mts. Nr. 12695 — Landbote Nr. 73 darauf hingewiesen, daß die Frist zur Einreichung von Bewerbungen um Staatspreise oder Freideckscheine für Stuten bis 10. Juli d. Js. verlängert worden ist.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden wiederholt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Sinsheim, den 1. Juli 1893.

Großh. Bezirksamt.  
Gaddum.

### Tages-Ordnung

zu der am

Dienstag, den 4. Juli 1893  
in Sinsheim stattfindenden  
Schöffengerichtssitzung.

Vormittags 8 Uhr:

1. J. Str.-S. gegen Karl Haber, Landwirt in Steinsfurt und Conrad Arnold, Hauptlehrer in Weiler wegen Körperverletzung.

2. J. Str.-S. gegen Bahnarbeiter Wilhelm Michenfelder von Steinsfurt wegen Körperverletzung.

3. J. Str.-S. gegen Maurer Georg Better von Hilsbach wegen Unterschlagung.

Vormittags 8 1/2 Uhr:

4. J. Str.-S. gegen Landwirt Heinrich März, Schlosser Josef Doll und Bäcker Friedrich Häselmann

sämtliche von Eichersheim wegen Körperverletzung.

Vormittags 9 Uhr:

5. J. Str.-S. gegen Landwirt Friedrich Wolfarth und Kaufmann Wilhelm Heiß, beide von Reichen, wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr:

6. J. Pr.-S. der Elise Kemmerer in Mannheim gegen Schreiner Ludwig Veit in Rappenaun wegen Beleidigung.

Großh. Amtsgericht.



Am nächsten Donnerstag trifft die angezeigte  
Waggonladung  
Wein

ein, welchen ich zu 28 Pf.  
pr. Liter verkaufe.  
Max Adler, Weinhandlung.

### Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuer betreffend.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. ds. Mts. das 4. Sechstel an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Verfallssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist. Nicht-einhaltung des Verfalltermins hat Wohnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.

Sinsheim, den 1. Juli 1892.

Gr. Obereinnahmestelle.

### Bekanntmachung.

Nr. 165. Zur Aufstellung des Verzeichnisses der seit der Katastervermessung nachfolgender Bemerkungen in dem Grundeigentum derselben eingetretenen Veränderungen ist Tagfahrt jeweils auf dem Rathause der betr. Gemeinde anberaumt, für die Bemerkung:

1. Obergimpfern mit Wagenbach  
Dienstag, den 11. Juli d. J.  
Vormittags 9 Uhr.

2. Untergimpfern  
Mittwoch, den 12. Juli d. J.  
Vormittags 8 Uhr.

Gemäß § 5 der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Dezember 1858 werden die Grundeigentümer hiermit aufgefordert, die seit der Katastervermessung eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht zu ersiehenden Veränderungen in ihrem Grundeigentum bei dem unterzeichneten Fortführungsbeamten in der Tagfahrt anzumelden und gleichzeitig die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden über die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen abzugeben, widrigenfalls solche auf Kosten der Beteiligten von Amteswegen beschafft werden müßten.

Sinsheim, den 2. Juli 1893.  
Der Bezirksgeometer:  
U. Baumann.

Im Kleider- u. Weißnähen  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
Marie Rohleder.

Victoriawasser  
ist wieder eingetroffen bei  
Wilh. Scheeber.

## Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Gr. Amtsgericht Neckarbischofsheim betr.

Nr. 5504. Zum einstweiligen Gerichtsvollzieher des diesseitigen Gerichtsbezirks wurde durch Erlass Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. Juni d. Js. Nr. 12767

Aktuar Adam Zirkel dahier und zum allgemeinen Stellvertreter des Gerichtsvollziehers durch Erlass der gleichen Behörde vom 27. Juni d. Js. Nr. 13356

Gerichtsschreiber Wilhelm Eifenhut dahier ernannt.

Neckarbischofsheim, 1. Juli 1893.  
Großh. Amtsgericht:  
Schrödelseker.

## Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juli 1893, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gemeindehause in Flinsbach 1 Kub gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Neckarbischofsheim, 2. Juli 1893.  
Zirkel,  
Gerichtsvollzieher.

Ich verkaufe um damit zu räumen, 3 Stück amerikanische verz.

## Beerenobstpressen

per Stück zu 11 Mk. und 6 Stück kleinere Beerenobstpressen für 2 bis 3 Mk., 1 kleine amerikan. Fleischhackmaschine für 7 1/2 Mk., 3 Stück Nebspritzen zu 25, 33 und 12 Mk., auch Kupferbitriol sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Eichelbach. H. Schuchter, Ratschr.

Einige Zentner Johannisbeeren hat zu verkaufen J. Hohenstatt, Zammelhäuserhof.

## Ein Bäckerlehrling

gesucht, von wem? sagt M. Rudisile von Eichelbach.

## Stoppelrübenjamen,

garantiert nur lange, weiße, in der Samenhandlung von Joh. von Hausen.

## Albert-Bisquit Mondamin f. Wildessig

frisch eingetroffen empfiehlt Wilh. La Roche.

## Hotel Post Sinsheim

Efinger Export-Lager-Bier in Flaschen.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

## Bauarbeiten-Vergebung.

Die Arbeiten zum Neubau eines Schlachthauses dahier sollen im Submissionsweg vergeben werden, nämlich

	veranschlagt zu Mk. Bfg.
Grabarbeiten	37 50
Maurerarbeiten	5125 10
Steinhauerarbeiten	650 72
Zimmerarbeiten	1474 56
Verputzarbeiten	354 30
Schreinerarbeiten	193 36
Glasarbeiten	322 90
Schlosserarbeiten	180 —
Flechnerarbeiten	265 —
Tüncherarbeiten	150 —
Eisenlieferung	677 50
Plätterarbeiten	380 —

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können in den üblichen Bureaustunden dahier eingesehen werden und sind die schriftlichen Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 8. Juli l. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathaus einzureichen.

Die Auswahl aus der Zahl der Submittenten behält sich der Gemeinderat vor.

Sinsheim, den 1. Juli 1893.

Der Gemeinderat:  
Haag.

## Tausende

von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Handwerkern zählt das bekannte Haus

## Mayer-Mayer in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem billigen und auch guten Hausstrunk befriedigt, welcher ohne Zweifel den Vorzug verdient vor der Ware anderer Fabrikanten.

Die Abnehmer werden sich noch vermehren, da genannte Firma die mit Verwendung von Rebwein hergestellte neue Qualität jetzt

steuerfrei liefert und die Steuer von 3 Mark pro 100 Liter in Abzug bringt.

Preise:  
weißer Kunstwein 22 Pfennig } per Liter  
roter Kunstwein 24 Pfennig } 3 monatliche Vorgfrist.

## Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch  
Jacob Oster, Chirurg in Steinsfurth.  
Carl Stocker, Agent in Rappennau.  
Sch. Schmitt, Ratschreiber in Neckar-Gerach.

## Aglasters Hansen.

Das Möbellager von Wilhelm Lechner Eisenbahnstraße Nr. 134 hält Vorrat von Möbeln aller Art, einzelnen Stücken, sowie komplette Zimmereinrichtungen für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, in einfacher bis zu hochfeinster geschmackvoller Ausführung unter Zusage langjähriger Garantie zu allerbilligsten Tagespreisen. An alle Bahnhöfe Stationen Francolieferung.

## Rotweine!

Erlauer  
Carlowitzer  
Elsässer  
Bordeaux

## Weissweine!

Gimmeldinger  
Ungsteiner  
Deidesheimer  
Forster  
Niersteiner  
Rüdesheimer

empfehlen garantiert rein in Flaschen die Apotheke in Sinsheim.

## Militär-Verein Sinsheim.

Nächsten Mittwoch, den 5. Juli, Abends 9 Uhr

Monats-Versammlung in der Bierbrauerei zum „Schwanen.“  
Der Vorstand.

## Einladung.

Zum Empfang der Festzeiten sind die ehemaligen „Prinz-Karl-Dräger“ auf Dienstag Abend 8 Uhr in die Restauration Bodner eingeladen. Mit kameradschaftlichem Gruß.

## Rosinen, Corinthen

und Weinsteinsäure zur Mostbereitung empfiehlt billigt Wilh. Scheeder.

## Salatöl,

feinste Marke, zu haben in der Apotheke in Sinsheim.

## Alle Sorten Oelkuchen

empfehlen billigt Gebr. Ziegler.

## Rechte Emmenthaler Käse

bei Gebr. Ziegler.

## Neue beste Zwiebeln

empfehlen billigt Gg. Eiermann.

## Saatmais und Herbst-Rübjamen

wieder eingetroffen. Gebrüder Ziegler.

## Dr med. Hope, homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Eine staubblaue Ulmer Dogge ist zugelaufen und kann gegen Entschädigung abgeholt werden im Virens-hof b. Weiler.

## Keinen Obstmost

verkauft, das Liter zu 14 Pfennig, F. A. Ränninger, Grombach.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!  
Karl Neuer und Familie.

„Fortuna“  
Heute abend 8 1/2 Uhr „Schwanengarten.“